

Gescheint täglich
jedoch 6½ Uhr.
Abonnement und Geschenk
Satzungsgebühr 22.
abzuhaben bei Reaktion:
Samstag 10—12 Uhr.
Sundauittag 4—6 Uhr.

Zeitung der für die nächst
stehe Räume bestimmten
Zeitung aus Wochentagen bis
am Nachmittag, an Sonn-
tagtagen früh bis 10 Uhr.
Zur Abgabe für Aus-Anzeiger:
zu Stettin, Universitätsstr. 22,
und 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31
und bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 217.

Montag den 5. August 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach der heute erfolgten Zusammenstellung des Ergebniss der Reichstagswahl in den 40 Bezirken des Wahlkreises ist Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Stephan in Leipzig mit 11,940 Stimmen von 20,199 abgegebenen gültigen Stimmen als Reichstagsabgeordneter gewählt und solches nach §. 27, Abs. 2 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes hiermit bekannt gemacht. Leipzig, den 5. August 1878. Der Wahlcommissar des XII. Sächsischen Wahlkreises. Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 1. Juli d. J. erlassenen Ausführungs-Verordnung vom selben Tage mit zwei Pfennigen von jeder Steuerertheilung zu entrichten und werden die biegsamen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge nebst im Räthlichen Abgaben an 1.875 A. von jeder Steuerertheilung von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alhier — Ritterstraße 16, Georgenstraße 1 Treppe links — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Sammler eintreten müssen. Leipzig, am 30. Juli 1878. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Laube.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 4. August.

Zu Leipzig wird vom Sonnabend berichtet: Die Großherzogin und die Prinzessin Victoria zu Baden nahmen nebst dem Gefolge des Kaisers heute früh 8 Uhr an der auf der Königshöhe am Gedächtnis des Geburtsstages des hochgelieben Kaisers Friedrich Wilhelm III. veranstalteten Feier teil. Das Monument war mit Kränzen, Blumen und preussischen Fahnen auf das Reich geschmückt. Die Großherzogin sprach dem Bürgermeister, dem Sohn und dem Gefangene ihren Dank für die Haltung der Feier aus, welcher Vertreter der Regierung, des Stadtrathes, der Schulen und die Räumlichkeiten aus den preussischen und sächsischen Militär-Badehäusern, sowie eine sehr große Anzahl von Gästen bewohnten. — Das Besindeln des Kaisers Wilhelm ist auch heute ein wahrhafte Friedensstifter. — Die sächsischen Majestäten, welche nach 1 Uhr hierzu auf dem Dux-Bodenbacher Bahnhof anlangten, wurden vom Bürgermeister ihres Namens der Stadt Leipzig bewillkommen. Zum Anfang hatten sich eingefunden der Leipziger Stadtrath, die biegsame Ritter des Albrechtsordens, Regierungsrath Werbeler, der Commandant des Militärbaubaus, Präfater, der Inspector des Militärbaubehörts, Kindner, Deputationen der bürgerlichen Schlüchterschaft, des Militärsvereins und der freiwilligen Feuerwehr. Die Majestäten, begrüßt am Bahnhofe von der Großherzogin und der Prinzessin Victoria vor dem in Begleitung des Kaiserlichen Gefolges, fuhren mit der Großherzogin in einem Wagen in die Stadt ein, demselben schlossen sich die Prinzessin Victoria mit der Hofdame von Schlesien an, dann folgten die Suiten ihrer Majestäten und die zum Gefolge des Kaisers gehörenden Personen. Die Stadt war feierlich, insbesondere mit blauen Farben dekoriert. Ihre Majestäten fuhren nun in das Herrenhaus zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm und nach einstündigem Aufenthalt im Hotel „Stadt Konstanz“, wo denselben ein zahlreiches Publicum mit kleinen Hochrufen begrüßte. Um 4 Uhr Diner beim Kaiser, dann Rückfahrt nach Alsfeld.

Se Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und seine Familie erfreuen sich in Homburg des neuen Wohlbefindens und unternehmen trotz des Regiments häusliche Spaziergänge und Ausflüsse nach dem Taunusgebirge. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist ebenfalls dort zur Kur eingetroffen.

Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden des Berliner Vertrages hat in Berlin am Sonnabend zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Russland stattgefunden. Der österreichische Botschafter hat die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan die Ratifikation verzögert habe und den Vertrag als vom heutigen Tage an in Gültigkeit getreten anerkennen. Die spätere Entwicklung der türkischen Urkunden, welche rechtzeitig nicht eingetroffen waren, ist vorbehaltlich gelassen.

Die große Zahl der notwendig gewordenen Stichwahlen läßt eine genaue Abstufung der Stärke der Parteien im neuen Reichstage noch nicht zu. Besonders gilt dies von den nationalliberalen Partei. So viel aber kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Fraktion der Nationalliberalen auch fernerhin die zahlreichste des Reichstags, zum Winden, daß sie den vereinigten conservativen Fraktionen einerseits und der Centrumsfraktion andererseits die Waage halten wird. Die Frage ist jetzt, ob durch diese Gestaltung des Parteiwerthaltungen der von den Regierungssärgen ausdrücklich angegebene Zweck der Auslösung erreicht ist oder nicht. Dieser Zweck war die Schaffung einer „festen, unbedingt zuver-

lässigen Majorität“. Wenn die Regierung auf eine solche im alten Reichstage nicht glaubte rechnen zu dürfen, so wird sie über den neuen nicht anders urtheilen können. Der Gewinn der conservativen Parteien einerseits, der Verlust der liberalen andererseits ist zu gering, als daß eine wesentliche Verschiebung des Schwerpunktes im Reichstage dadurch bewirkt würde. Selbst wenn die conservativen Parteien das von ihnen angeführte Ziel, die Majorität, erreicht hätten, so wäre doch noch höchst zweifelhaft, ob damit für die Regierung die „unbedingt zuverlässige“ Stütze gewonnen sei würde. Für den Fall wenigstens, daß die Regierung, wie ihre Organe versichern, die bisher befolgten Bahnen principiell nicht verlassen will, würde sie an einem bedeutenden Theile der deutschconservativen Partei auch in Zukunft einen etwas zweifelhaften Bundesgenossen finden. Nun sind aber die Conservativen von jenem Ziele weit entfernt geblieben, und die Regierung wird Unterstützung noch anderwärts suchen müssen. In diesem Zusammenhange ist in den letzten Tagen wiederholt worden von einer Coalition der Conservativen mit der Centrumspartei.

Wie unversehrt, bemerkt dazu die „Rat.“ (Ab. Corr.) glauben in solchen Betrachtungen einerseits einen höchst voreiligen Optimismus, andererseits eine übertriebne Angstlichkeit erblicken zu sollen. Angenommen selbst, daß die Verhandlungen über einen kirchenpolitischen modus vivendi über alles Einwarten schnell zu einem günstigen Abschluß führen, die Centrumspartei als solche würde damit noch keineswegs aus einer oppositionellen in eine der Regierung ergebene Partei umgewandelt sein. Die „Rat.“ (Ab. Corr.) ergeht sich jedoch noch in sehr demeritablen Ausführungen über die Verquidung von Ultramontanismus und Weltenthusiasmus, diese Verquidung kommt am ausgeprägtesten zur Erhebung in der Person des hervorragendsten Führers der Centrumspartei. Wer glaubt wohl ehrlich den Tag zu erleben, da Fürst Bismarck sich vertrauensvoll auf Herrn Windthorst stützen wird! Ueberhaupt aber wäre es für die Regierung schlechterdings unmöglich, sich mit einer ultramontanen Partei als solcher zu befrieden. Hat man denn ganz vergessen, daß Fürst Bismarck selbst gerade die Bildung der Centrumspartei als die stärkste Herausforderung, als den eigentlichen Beginn des Kampfes mit Rom bezeichnet hat? Ganz selbstverständlich würde die Aufführung der Centrumspartei eine Bedingung des Friedensschlusses sein müssen. Die Partei ihrerseits aber scheint zu solcher Auslösung vorläufig noch wenig geneigt zu sein. Ringe es dennoch dazu, so ist genugamt bekannt, aus wie heterogenen Bestandteilen das Centrum zusammengesetzt ist. Mag die Wehrheit derselben immerhin der conservativen Richtung angehören, zweifellos ist, daß gerade die conservativen Ultramontanen zum größten Theile einem sehr entzündeten Particularismus huldigen. Man mag also die Bahnen gruppieren wie man will, die Regierung wird auch in dem neuen Reichstage zur Erzielung einer Majorität auf die Unterstützung der Nationalliberalen angewiesen sein. Mit andern Worten, sie wird versuchen müssen, ob sich nicht dennoch im Wesentlichen mit denselben Elementen, wie sie der aufgelöste Reichstag enthielt, ein ehrliches politisches Schaffen ermöglichen läßt. Dass dieser Versuch notwendig scheitern müsse, wird Niemand behaupten wollen. Sind es doch immer noch dieselben Elemente, mit denen man ein Jahrzehnt hindurch eine freundliche und fruchtbare Verbindung aufrecht erhalten hat! Die Erinnerung an dieses gute Verhältnis und ein ehrliches Wollen auf beiden Seiten könnten über die bitteren Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit wohl hinwegheben. Die nationalliberalen Partei darf nicht nach Opposition; sie ist ihrer ganzen Natur nach zu positiver Wirksamkeit angelegt. Aber sie will diese Wirksamkeit, wie bisher, so auch ferner über als selbstständige Partei, die sich mit der Regierung

verständigt, nicht ihr blindlings folgt. Wir sehen nicht, was die Regierung in solcher Haltung Unbilliges finden könnte.

Zum Cardinal-Staatssekretär des Papstes soll, wie bestimmt versichert wird, Cardinal de Luca ausersehen sein. Das Gerücht, daß Belgien seine Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle aufzuheben beabsichtige, wird als verirrt bezeichnet.

Nach den ausführlichen Berichten der Londoner Morgenblätter über die Unterhaussituation am Freitag erklärte Northcote auf die gemeldete Anfrage Horster's, es existiere keine geheimen Engagements, es habe zwar ein vertraulicher Vertrag zwischen verschiedenen europäischen Mächten über Angelegenheiten von beträchtlicher Wichtigkeit stattgefunden, es seien aber alle eingegangenen Engagements, die für England bindend seien, bereits entzweit. — Über den Ausgang der Debatte (siehe Telegramm in vor. Nr.) über die Hartington'sche Resolution äußerten sich die Morgenblätter mit Ausnahme der „Daily News“ sehr befriedigt. Die „Times“ erklärte in der Abstimmung einen glänzenden Triumph der allgemeinen Politik der Regierung. Die überwältigende Majorität, die sich für die Regierung ausgesprochen, werde dieselbe in den Stand setzen, den reichen Einfluß Englands geltend zu machen. Dem „Standard“ zufolge würde die britische Flotte in den chinesischen Gewässern unverzüglich reduziert werden.

Die „Polit. Correspond.“ bringt folgende Meldungen aus Bulawayo: Die rumänische Regierung beschäftigt die Besetzung der Dobrudscha mit zwei Infanterie-, drei Reiter-Regimenten und einigen Batterien. Der Oberst Lecca soll zum General-gouverneur der Dobrudscha ernannt werden.

Die „Wiener Abendpost“ berichtet: Die Colonies des 13. Armeecorps legten den Vormarsch gestern fort; die 18. Division besetzte Mittags Lubudski, auf dem Wege nach Mostar, ohne Widerstand und es wurde auf dem dortigen Castelle die österreichische Flagge unter den Klängen der Volkshymne aufgestellt. Deputationen einheimischer Mohamedaner und der katholischen Bevölkerung kamen entgegen, um ihre Unterwerfung auszusprechen; alle drei Brigaden der 18. Division waren Abends bei Lubudski konzentriert.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtoberordneten

vom 10. Juli 1878. *)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Umfang: 49 Stadtoberordneten, sowie in Vertretung des Rathes Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin und die Herren Stadträte Hebbingshaus, Einhorn, Dürr, Fleischbauer, Wagner, Becker, Holze, Mehlert und Ludwig-Wolf.

Der Eröffnung der Sitzung läßt Herr Vorsteher Goetz die Befreiung der Kintort des Rathes auf den vom Collegium in der letzten Plenarsitzung zu der Frage über

Erhöhung der Theaterintrittspreise gefestigten Antrag folgen.

Die Rathausschrift lautet:

Den Herren Stadtoberordneten gestatten wir und auf deren neueste Befehl, die Erhöhung der Intrittspreise im biwöchigen Stadtttheater bet.

Folgendes ergeben mitzuheilen:

Die Resolution, welche die Herren Stadtoberordneten in ihrer vorliegenden Sitzung in der gedachten Angelegenheit gefaßt hatten, war zwar in unserer Plenarsitzung vom 29. Juni d. J. noch nicht formell zum Vortrag gelangt, aber sie war und bekannt und es ist in der gedachten Plenarsitzung auch der Inhalt dieser Resolution in Erwähnung gebracht worden. Wir waren aber nicht in der Lage, eine Vertagung unseres Beschlusses in der vorliegenden Sitzung selbst geschaffen zu lassen, da Gründe geltend gemacht wurden, welche eine weitere Verschiebung unseres Beschlusses nicht zuließen. Diese Gründe lagen in Rücksicht auf den Betrieb des Theaters und

*) Eingesangen bei der Redaktion am 17. Juli 1878.

Ausgabe 15,500.

Abonnementspreis vierthalb 4½ Mrkt.
incl. Bringerlohn 5 Mrkt.
durch die Post bezogen 6 Mrkt.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabedrucken
ohne Postbeförderung 36 Mrkt.
mit Postbeförderung 45 Mrkt.
Satz 5 Pf. Zeitung 20 Pf.
Gesetzliche Schriften lauft unserer
Preisverzeichnung — Tabelle ist
Satz nach höherem Zeit.
Kosten unter dem Rechnungsbuch
die Spaltzeit 40 Pf.
Gesetzliche sind bis zu 3. Speciale
zu leisten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pranumerando
oder durch Postkonto.

Bekanntmachung.

Nach unserer Bekanntmachung vom 29. Juni d. J. ist die Plauener Straße auf der Strecke zwischen der Schreiber und Davidstraße der dort in Ausführung begriffenen Plasterarbeiten wegen bis auf Weiteres für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Obwohl die Sperrung durch Platze an Ort und Stelle deutlich erkennbar gemacht ist, hat man doch die abgesperrte Straße häufig unbefugter Weise befahren, ja sogar den Anordnungen der Schutzmannschaft in gewöhnlicher Weise widergelehnt.

Wir verbieten daher daß unbefugte Fahrt dieser gesperrten Straße hiermit bei Geldstrafe bis zu 60 Pf. oder Haft bis zu 14 Tagen. Außerdem haben Geschäftsführer, welche den Verletzungen der Schutzmannschaften nicht nachkommen, nach Besinden der Kretur sich zu gewähren.

Leipzig, am 2. August 1878. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. Wangemann, Rdt.

Bekanntmachung.

Das am Läubchenweg liegende ehem. Paternosterhaus soll nebst Zubehör Donnerstag den 8. August a. c. früh 10 Uhr gegen Baarzahlung unter den an Ort und Stelle belannten zu machenden, vorher schon im Bauamt eingehenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 31. Juli 1878. Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

stehen sich unter Anderm darauf, daß spätestens am 1. Juli d. J. verschiedene Engagements zu lösen oder neu abzuschließen waren und daß am letzternen Tage spätestens Aufräge ertheilt werden mußten, welche demnächst von der Theatelleitung in Aussicht genommene größere Vorstellungen, z. B. die Aufführungen des weiteren Theiles vom Rittersturz betrafen.

Wir haben aber in unserer Plenarsitzung vom 29. Juni d. J. gleichzeitig beschlossen, daß ausführliche Gutachten der mit der Sache beschäftigt gewesenen Deputation ad hoc, auf Grund dessen das Plenum des Rathes seinen Beschluss gefaßt hat, sammt den dazu gehörigen Unterlagen zu veröffentlichen. Es sind die diesjährigen Sitzungen bereit gestellt an die Redaktion des Tageblattes abgegeben worden und wir haben außerdem Beratung getroffen, daß dem Collegium der Herren Stadtoberordneten besondere Abdrücke der betreffenden Nummern des Tageblattes zugehen.

Aus demengen, was viernach veröffentlicht werden wird, werden den Herren Stadtoberordneten auch die Gründe erläutert werden, aus welchen wir und bewogen gefunden haben, die Erhöhung der Eintrittspreise im Stadtttheater zu genehmigen, wesentlich unter welchen Bedingungen dies geschehen ist.

Nach eröffneter Debatte nimmt zuerst Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi das Wort, um dem Rathescribent noch mündlich Einiges hinzuzufügen:

Durch unsere Theaterangelegenheiten werde der Städteverwaltung eine Verantwortung zugewiesen auf den Gebieten, die nicht im Zusammenhang mit den eigentlichen Verwaltungsgeschäften stehen. Um so bedauerlicher ist es, wenn durch diese Angelegenheit noch Differenzen mit dem Collegium der Stadtoberordneten verhübt würden, und wenn diese so weit gingen, daß das letztere sich in seiner Würde verleugne glaube. Derartige Sorgfalte des Collegiums gegen den Rath befließt er unter allen Umständen und besonders hier, weil sie auf Missverständnissen beruhen. Er erklärte von vornherein, daß es nicht im Bewußtsein und noch weniger in der Würde des Rathes gelegen, der Würde des Collegiums zu nahe zu treten. Die Schwierigkeit lag hauptsächlich in den vertragsmäßigen Bestimmungen. Der Antrag des Collegiums wäre dem Rath bei der Beschlussfassung über die Erhöhung bereits bekannt gewesen und sei von ihm eingehend in Erwähnung geogen worden. Der Rath habe stets die gesetzlich vorgeschriebenen Normen bindestlich des Vertrags zwischen beiden Collegien beobachtet, hier aber habe es an solchen Normen gefehlt, weil die gesetzliche Kompetenz der Stadtoberordneten nicht Platz gefunden habe. Das Collegium habe in Form einer Erklärung seine Meinung in dem Augenblick zum Ausdruck gebracht, wo der Rath hätte Beschluss fassen wollen über das Förster'sche Gesetz. Sollte der Rath, nachdem er die Angelegenheit auf das Eingehendste durch seine Deputation erörtert, seine Überzeugung dem Wunsche des Collegiums ohne Weiteres unterordnen, so würde dies eine Unterordnung unter die Stadtoberordneten sein, die man dem Rath gewiß nicht zumuthen wolle.

Wenn die gesetzliche Zuständigkeit der Stadtoberordneten vorliege, so sei auch die Art, wie Differenzen zwischen beiden Collegien zu erledigen seien, durch das Gesetz geordnet, hieran habe es aber hier gemangelt; der Rath hätte wohl den Stadtoberordneten die Angelegenheit vorlegen können; wäre aber dann das Collegium bei seiner ablehnenden Haltung verblieben und der Rath hätte seine Ansichten aufrecht erhalten, so würde der Gegensatz ein viel schrofferer geworden sein. Daß die Zustimmung der Stadtoberordneten nicht erforderlich gewesen, sei von diesen stets annehmen worden.

Der Vertrag wäre seiner Zeit dem Collegium zur Kenntnisnahme vorgelegt worden und hierbei hätte man nur um Zustimmung zu zwei Punkten erfragt: die Stipulation über die bei einer ohne Verhüllung des Theaterunternehmers veranlaßten Unterbrechungen des Theatertreibes demselben zu gewöhnenden Entschädigung und der Abgabe des Gates zu ermäßigtem Preise.

In diesem Vertrag sei auch die Bestimmung enthalten gewesen, daß eine Erhöhung der Eintrittspreise der Zustimmung des Rathes, also nicht auch

*) Diese Schriften sind inzwischen abgedruckt worden im Tageblatt vom 6. Juli 1878 Nr. 186, erste Seite.

gemeinde
beiträgen
wurde, aus
einer
der
Gesetze
für
die
Bürgerschaft
zu
veranlassen.
Sind
aber
um
es
jetzt
auszuplanen
er
zu
Leuten
zu
seitens
des
Herrn
Dr.
Georgi
und
seines
Kolleg
Herrn
Dr.
Wrede,
so
wurde
der
Herr
Dr.
Georgi
als
Vorsteher
der
Gesellschaft
für
die
Bürgerschaft
zu
berufen.
Sind
aber
um
es
jetzt
auszuplanen
er
zu
Leuten
zu
seitens
des
Herrn
Dr.
Georgi
und
seines
Kolleg
Herrn
Dr.
Wrede,
so
wurde
der
Herr
Dr.
Georgi
als
Vorsteher
der
Gesellschaft
für
die
Bürgerschaft
zu
berufen.

Der Herr Dr. Stumpf: Eine Deputation auf gebrauchten
Zeiten ist ihm immer noch lieber als eine solche auf
neuen Zeiten, wie die des Herrn Dr. Wrede,
der zum Staatsrat aus berufen worden, das Herrn
Dr. Hörl als Gesandtschaft für die Eintrittsprä-
sidentur auf verpflichtet habe, unter Zweier-
und ein Staatsminister aus demselben zu machen,
leistete er, Herr Wrede, daran, das dieses Her-
ren nicht mehr von dem Herrn Dr. Hörl
gewollt wurde; indessen er, dasselbe eingelöst,
durchsetzte er sein Urteil abgesegnet werden.

Herr Stumpf erwidert dem Herrn Oberbürovor-
sitzend, dass das Bilanzkontro zu jeder Bücherei vor-
ausgegangen sei. Die Deputation ad hoc habe die
Gesetzgebung: „ob der pecuniäre Verfall des Thea-
ters nicht erörtert und sich auch darüber aus-
schieden, ob vielleicht die Leitung des Instituts
zu schuld sei.“ Der Beschluss des Theaters sei ebenso
wie schon alle bergriffen. Wobei steht also der
pecuniäre Verfall des Theaters? Der Herr Ober-
bürgermeister habe mitgetheilt, dass der Herr Böckler
nicht ohne Rücksicht arbeiten wolle; aber nicht er-
warten möchte, dass er aus pecuniären Rücksichten dies
nicht könne. Würde der Böckler eines der Stadt
überzeugt Rücksicht nicht den eröffneten oder gar
neuen pecuniären Gefahren mit seiner Rücksicht er-
gesehen, die Stadt würde ihm sicherlich unter Beibehaltung
des abgeschlossenen Vertrags, seinerlei Entschädi-
gung gewähren.

Noch einer persönlichen Berichtigung seitens des
Herrn Dr. Stumpf spricht
Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi zur Befreiung
meiner mehrheit der Herren Vorsteher und habe
dort hervor, dass Rath habe jetzt nicht mehr freie
Hand. Wollte man das Herrn Dr. Hörl gemacht
aufzunehmen, so würde ein Proces-
sus des Vorsteher gegen die Stadtgemeinde die
Folge sein. Nach Lage der Verhältnisse habe etwas
zu Erhaltung des Instituts gehalten werden müssen
und ist jedenfalls eine Erhöhung der Eintrittspreise,
so zur Theatertischlerei, als den besser finnerten
Theater der Bürgerlichkeit tritt, einer Erhöhung oder
dem günstigen Erlass des Kaufmännischen, wodurch ein
Ausfall im Budget entstanden wäre, den die finan-
ziellen Steuerzahler hätten bedenken müssen, vorzusehen
wissen.

Der Vorschlag von Herrn Madad gefallene Antrag
zu Schluß der Debatte wird angenommen und so-
dann zur Abstimmung verhüllt, wobei man den
Klaus des Herrn Dr. Wrede mit 30 Stimmen ab-
stellt, weiter den ersten Antrag des Herrn Dr.
Becker gegen 12 Stimmen und den zweiten gegen
16 Stimmen zum Beschluss erhebt.

Die laut eines weiteren Registrierungsangangs
von Rath verlangte Zustimmung zur

Eingabe einer von dem Butterhändler Abram-
soniow in Berlin gegen die Stadtgemeinde erhobenen
Klage auf 634 A Schadenersatz wegen
der vom Rath angeordneten Wegnahme mehr-
erer Kabel verdorbenen Butter

und vom Collegium einstimmig ausgesprochen.

Die Urlaubsgesuche der Herren Vorster und Thal-
heim haben alleinige Genehmigung und erklärt man
indes auch einstimmig Einverständnis zur

Eingabe einer gemischten Deputation für die
Vorbereitung wegen Erweiterung der Wasser-
leitung, indem man gleichzeitig den Wahlau-
schuss beauftragt, drei Mitglieder des Collegiums
in diese Deputation abzusetzen.

Da die Zeit bereits sehr weit vorgedrungen, so wird
die Beratung über sämtliche Gegenstände der
Vorbereitung verlängert und die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 4. August. Auch heute liegt immer
noch nicht vollständige amtlich festgestellte Er-
gebnis der Wahlen im Königreich Sachsen vor.
Sobald die offiziellen Regierungsbücher müssen sich
mit der bruchstückhaften Mittheilung einiger ihr
zugesetzte Resultate begnügen. Es ist wirklich
ausdrücklich, dass fünf Tage nach der Wahl noch
der keiner Seite eine vollständige Bekanntung der
Wahlresultate in unserem Lande gegeben werden
kann. Uns selbst wird aus Döbeln gemeldet,
dass nach der amtlichen Feststellung Justiz-
rat Schaffraß mit 6444 Stimmen gegen
der Sozialdemokraten Bürkhardt, der 5028
Stimmen erhalten hat, gewählt ist. In Plauen
erhielt Landmann (not. lib.) 4204, Wendel
(not.) 4010, Bürkhardt (soc.) 3747, Dr. Werner
(part.) 554 Stimmen, daher Stichwahl
zwischen Landmann und Wendel. Am 14. Wahl-
tag (Plauen) wurden 13.940 Stimmen ab-
gezählt, von denen 6828 auf Dr. Frege, 4954
am Seiter (soc.), 2074 auf Dernmann fielen,
so dass Stichwahl zwischen Dr. Frege und
Seiter aufzufinden hat. Seitens des Wolff'schen
telegraphischen Büros in Berlin werden als
amtliche Mittheilung gemeldet die Wahlen von Görlitz
(conf.) in Löbau, von Richter (freiconf.) in Reichen-
bach, von Stein (part.) in Zwickau, von Holzmann
(not. lib.) in Annaberg, und die Stichwahlen zwischen
Richter (soc.) und Bünzow (not. lib.) in Freiberg.
In Dresden, wo die sächsischen Regierungsbücher
wieder erscheinen, werden wir wohl das genaue
und vollständige Resultat aus dem Königreich
Sachsen erhalten. Ein Telegramm aus Berlin,
ausserdem von Wolff'schen Bureau ausgehandelt,
sagte, dass von den amtlich festgestellten Resulta-
ten 363 abweichen, so dass nur noch 29 fehlt.
Von diesen 363 seien 51 conservat., 37 frei-
konf., 89 liberal, 78 nationalliberal, 14
sozialdem., 59 Stichwahlen hätten stattgefunden.
Als letzteren Freien angehörend, die aber
vornehmlich liberal stimmen würden, seien 12 ge-
wählt, jenseit 8 Particularisten, darunter ein Döbeln,
2 Sozialisten, 2 Clüffer, Protektoren und 3 elßscher
Autonomisten.

Leipzig, 4. August. Die beim Rath neu
gegründete Sicherheitsstelle ist gestern dem Polizei-
vorsteher Dr. Otto Richter übertragen worden.
Die „Leipziger Volkszeitung“ ist noch
nicht ganz tot; sie erscheint bis auf Weiteres
wöchentlich für Hälfte, nämlich dreimal wöchentlich.
Leipzig, 4. August. Das Künstlertheater
auf dem Gebiete der Tropengymnastik hatte schon
seit Jahren einen so hohen Grad von Vollendung
erreicht, dass weitere Fortschritte kaum mehr

machen. Weit über wieder 1000 nach einer
offenen, da die Gymnastik die in neuerer Zeit
ausgebreitet sind, nicht viel anders vorkommen, als
wie man bereits geschehen hatte. Eine Aufnahme
der vier Geschäftsräume haben aber endlich die
beiden Gymnastiker Victor und Röhl gebracht,
welche am gestrigen Abend im Trionphotheater des
Schülernhauses vor einer zahlreichen Menschen-
menge eine Probevorstellung ihrer Leistungen, die
wie in jeder Richtung als phänomenale bezeichnet
werden, veranstaltet. Sohn des Riesengenoss,
welches in einer Ausgausstellung von 80 Fuß
in der Höhe des Gartens sich erhebt, verfügte die
Zuschauer in einer sehr rege Erwartung der Dinge,
die zu kommen würden. An den beiden Endpunkten
und in der Mitte des Gartens hängen in Hand-
höhe Trapeze, unten ist, was wir als sehr ver-
händig bezeichnen müssen, ein Netz aufgehängt.
Bei heiligem Zeit erschienen die beiden Künstler
und sie setzten beider zu den Trapezen an den
beiden Endpunkten hinan. Sie schwangen sich
zunächst abwechselnd, von dem einen Trapez nach
dem anderen fliegend, durch den weiten Raum
über und hinterher, wobei sie in dem Kreis der
Trapeze eine erstaunliche Sicherheit befanden.
Es musste hierbei der betreffende Moment, wo das
Abfliegen von dem einen Trapez und das Erfassen
des anderen vor sich zu geben hat, auf das Haar
abgepaßt werden, da im andern Falle der Springer
in die Tiefe fällt. Hatte den Zuschauer schon
bei diesen ersten Leistungen ein gewisses Gefühl
beschränkt, so wurde die Beweglichkeit noch stärker,
als die Künstler ihren Läufuug noch dadurch
viel schwieriger und sensationeller gestalteten, dass
sie ihn mit Einsicht einiger Körperumwandlungen
während des Schwunges von einem Ende zum
anderen ausführten. Die Gymnastiker hingen sich
an diesem Gebäude am Trapez in die Knie, den
Kopf nach unten gehoben, und schwangen sich aus
dieser Lage mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese
Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-
zender Weise hier noch nicht zur Darstellung ge-
bracht worden. Donnerader, nicht enden wollender
Weißfall erhob sich, nochdem die Künstler auch diese

Leistungen mit derselben Sicherheit, die sie bei
der vorangegangenen Production an den Tag
gelegt, durch den weit gestreckten Raum. Groß-
artig war aber der Eintritt auf das Publicum,
als die Künstler gleichzeitig sich gegen einander
schwangen und beim Aufzutreten in der
Mitte die Trapeze wechselten, so dass jeder an
dem Trapez des andern lag und auf die Weise
den entsprechenden Endpunkt erreichte. Die
ganze Scene geht natürlich blitzschnell vor sich und
es lässt sich der Anblick der Vorführung schwer
beschreiben, da man den vollen Eintritt ihrer
Schwierigkeit nur durch eignes Anschauen erlangen
kann. Wir vermögen aber wohl mit Aug und
Recht zu sagen, die Lustgymnastik ist in solcher glän-

Gardinen

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Damen-Garnituren, Fichus und Schleifen bei
H. G. Peine,
31. Grimma'sche Straße 31.

C o s t u m e

Kattun-Morgenröcke Kattun-Roben
von 2,50 A. an.
haben auf Lager und liefern nach Wohl in kurzer Zeit.

Halbwolle Reinwollen Cachemir
von 20 A. an.
von 35 A. an.

Regen-Mäntel Staub-Mäntel
von 10 A. an.
(I. L. 1000.)

Herold & v. d. Wettern, Grimma'sche Straße Nr. 21.

Vorzüglichstes Roggenbrot

aus den
Dampf-Bäckereien

Wurzener Stadtmühlenwerke

wird vom Dienstag den 6. August a. c. ab bei nachfolgenden Verkaufsstellen zu einer Preismäßigung von 1 Pfennig per Kilogramm verkauft:

1. Sorte
in Broden
zu 20 und 48 Pfz.
24 Pfz. das Pflock.

Baedeker, G., Schützenstr. 9 u. 10.
Behrenz, W., Peterssteinweg 1.
Gänzel Nachl., G., Dresdner Str. 38.
Sternje, J. T., Peterstraße 23.
Strehßmar, P. W., Thomaskirchhof.
Bünger, G., Barfußmühle.
Weinholt, W., Ronnenmühle.
Trensch, W., Gerberstraße 8.

Baumgarten, L., Ecke d. Albert- u. Elisenstr.
Götzl, R., Königsstraße 26.
Güler, G., Schleierstraße 12.
Sönig, R., Koblenzstraße 8.
Göbel, R., Sebastian-Bach-Str. 14.
Präfe, L., Brandvorwerksstraße 97.
Ecklein, L., Becherstraße 13b.
Zschmidt, G., Reichstraße 27.

Biarowitsch, J., Elisenstraße 17.
Gitzner, J. G., Weißstraße 88.
Hebel, Louise, Sidonienstraße 9.
Klöger, M., Peterssteinweg 50.

Reutemann, L., Hörnleinstraße 18.
Weißer, G., Blücherstraße 11.

Schulz, G., Kreuzstraße 6.
Wehrle, J., Grimma'scher Steinweg 51.

Berger, G., Reudnitzer Straße 7.
Gitzner, Th., Fabrikantenstraße 2.
Hofmann, M., Läubchenweg 5.
Knüpfer, G., Windmühlstraße 4.
Schumann, L., Pfaffendorfer Straße 1.

Muk, G., Windmühlstraße 18.

Zehn, G., Bonnialandstraße 2.

Walther, W., Nordstraße 23.

Bochmann, L., Frankfurter Straße 2.
Gitzner, A. G., Sternwartenstraße 11.
Jacob, G., Centralbahn.
Rüben, G., Mühlstraße 20.
Liebig, Dr., Ecke der Thal- und Han-
talstraße.
Reinholt, G., Universitätsstraße 16.
Gennwald, G., Frankfurter Straße

2. Sorte
in Broden
zu 40, 60 u. 100 Pfz.
21 Pfz. das Pflock.

in Reudnitz bei **H. Harzer, Gemeindestraße,**
in Connewitz bei **A. F. Rudolph, Querstraße 14,**
in Gohlis bei **G. M. Diessner, Leipziger Straße 6.**

Vorbereitungs-Cursus für Einjährig-Freiwillige.

Begründet in Leipzig 1867 von dem Gymnasiallehrer Dr. Herm. Gelbe.
Beginn des Wintercursus den 12. September. — Anmeldungen sollen während der Abwesenheit des Unterzeichneten freundlich entgegen nehmen der frühere Leiter des Cursus, Herr Julius Dörfer, Zeitzer Straße No. 26, Nachmittags 3—4 Uhr und Herr Dr. E. Samowitz, Weststraße No. 89, Nachmittags 1—3 Uhr. Prospekte gratis bei den genannten Herren.
Dr. Willem Smitt.



Für praktische Hausfrauen!
Dr. Linck's Fettlaugenmehl.

anerkannt als bestes, billiges und unschädlichstes Wasch- und Reinigungsmittel!
Sparnis an Zeit, Mühe und Geld; besser Geschirr der Seife für Waschanstalten, Hotels, Spitäler, Bleicherien u. c. Unschädlichkeit für Stoffe und Farben!
Dieses von Staatsanstalten und Privaten aufs Wärmste empfohlene Präparat ist zu haben in den meisten Droguen-Handlungen, sowie im Haupt-Depot für Sachsen und Thüringen
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.

N.B. Der vielen Nachahmungen wegen achtet man genau auf die obige, gesetzlich deponierte Fabrikmarke, innerhalb welcher der Name des Erfinders „Dr. Linck“ stehen muss.

Preis 4 1/2 Pf. das Badet 50 Pf. Gebrauchsanweisung befindet sich in jedem Badet.



Münchener Spatenbräu!

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich für das gesamme Königreich Sachen

Herrn Oscar Renner in Dresden

die General-Vertretung meiner Brauerei übertragen habe und werden alle mir durch denselben übermittelten Aufträge entnommen von hier aus zu Originalpreisen oder ab Dresden unter Buchhalt der Firma und Lieferantenscheuer aus Promptie und Softe ausgeführt.

Mit aller Hochachtung
Gabriel Sedlmayr,

Brauerei zum Spaten in München.

Mit Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung des Herrn Gabriel Sedlmayr in München halte ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf das früherlich bekannte

Münchener Spatenbräu

angenehmlich empfohlen und bin durch fortwährend großes Lager in den Stand gesetzt, Bestellungen auch ab hier stets sofort auszuführen.

Dresden, im Juli 1878.

Hochachtungsvoll ergeben
Oscar Renner,
große Brüdergasse Nr. 12.

(J. D. 5729)

Totaler Ausverkauf und Geschäfts-Auflösung

Mit dem heutigen Tage sollen wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts sämtliche Artikel, bestehend in Pelzen- & Baumwollen-Baaren, zu jedem unannehmbaren Preise sofort ausverkauft werden.

Ganz besonders empfehlenswert sind:

| | |
|--|------------------|
| Partie Nr. 1 Baumwoll-Bettzeug | die alte Elle 20 |
| • 2 Bettdeckenwand | 90 |
| • 3 weiße Bettwands | 90 |
| • 4 Bettdecken u. Schützenleinen (Neuheiten) | 25 |
| • 5 Wandspalenes und Bettwande | 15 |
| • 6 Blaudend (schwarzig) | 20 |
| • 7 Shirting und Chiffon | 12 |
| • 8 Damast, Vigné, Stangenleinen | 20 |
| • 9 rothe Bett-handtücher | 10 |
| • 10 weißer do. | 15 |
| • 11 Servietten | 5 |
| • 12 Tischländer | 80 |
| • 13 blau bedruckter Tücher | 50 |
| • 14 Bettdecken | 2 |
| • 15 Arbeitshandtücher | 1 |
| • 16 kleinleiner Damast-Scheidet mit Servietten | 15 |
| Bunte und weiße herren-Zahntücher | 20 |
| Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit. | |
| N. Lewin. | |

No. 12 Katharinenstraße No. 12.

Emil Grünebaum,

Markt Nr. 8,

Fabrikalager versilberter Tafelgeräthe und Kurzgegenstände
Pfannen, Gobeln, Weißer, Töpfe und Salz-Services, Säulchen, Bratpfannen,
Bratpfannen, Gränschen, Butterdosen, Breiter, Tafelstäbchen, Blasrohren u. c.
Garantierte dauerhafte Versilberung. Größte Auswahl.

Verkauf zu festen Original-Fabrikpreisen.

Die Gardinenfabrik

von Gustav Wieland,

Leipzig, An der Wasserleitung 1, u. Falkenstein 11,
gegenüber Volkskinder's Milchgarten,

bringt ihre anerkannt tollen und dichten Säubelite in entsprechende Größen
½ Biß von 10 A. 1/2 von 12 A. per Stück an.

Englische und Schweizer Gardinen, abgepasst
und vom Stück in größter Auswahl.

N.B. Eine größere Partie Reiter, zu 1 und 2 Biß sehr passend, befindet sich
gewöhnlichem Preis.

Siegen post Bellaria

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

0811

N° 217.

Montag den 5. August 1878.

72. Jahrgang.

Von der Weltausstellung.

Paris, den 15. Juli 1878.

Gehörte vor der Jahrestag der Gründung der Republik, ob Paris, das republikanische Paris daran steht hat, wissen wir nicht, es war Sonntag und es hat niemand Zeit; heute dagegen, als am blauen Montag, scheint man das Verjaunie nachholen zu wollen. Den Tag und den Abend haben Ausstellungvereine und sonstige Gesellschaften mit ihren sozialen und künstlerischen Freunden und Auserwählten die freuen und quer durch die Straßen der Stadt. Auf Schritt und Tritt begegnet man einer jungen Dame, die in der wunderlichen Bekleidung. Und wie soll führen sich diese Leute in der sonderbaren Bekleidung, eine farbige Bluse ist das Wenigste. Jung und Alt sind hier gleichermaßen, groß und klein ist dabei thätig, und freut sich an den Reizen des Hauses, die natürlich, wenn einmal angetan, auch langsam fortwähren.

Die Würde ist fabrikantlich keineswegs. Welches Glück! Wie wäre sonst in Paris auch nicht auszuhalten. Man höre nur so einen Ausstellungverein, mit welcher Würde, mit welchem Selbstbewusstsein er tritt, und

So ein Sieg, daß Stein erreichen,

Menschen rafend machen kann. Die Menge ist natürlich entzückt und zollt zweifellos Beifall.

Fast lehnen die Völker weniger Stimme und laufen zum Gelände, überhaupt weniger Sinn und Gemüth für Muß, für wirklich gute Muß, haben als die eigentliche, feierliche französische. Englaudisch ist, was die Pariser in dieser Beziehung bieten lassen. Wer sieht es wagen, den Leipziger so würdig und trattloses, aber schaues Reug aufzutischen, wie es das weltberühmte Orchester des Theaters de la Seine aus Mailand in seinen überfüllten Concerten im großen Saale des Théâtre des Champs-Elysées geben hat. Die Pariser waren natürlich entzückt und gerieten fast in Raserei über den lärmenden Sinnentheil.

Erschrocklich war allerdings das bemerkenswerte Gesamtspiel, und die reizend feine und partei-königliche der Galerie, welche in der wirkungsvollen Schattierung der Töne und in der leisen Ablösung derselben bis zum kaum hörbaren Erdbeben unterreichte. Niemand sah dünkt, wie namentlich aus einem höchst ausmuthigen Meisterwerk von Soherlin, dem besten was geboten wurde, hervorging. Doch dies Selbst vermag und nicht den Rang an geistigem Gehalt zu erlangen und kann nur so ähnlich angelegte Raturen, wie die der Franzosen und Italiener, befriedigen.

Das eigentlich musikalisch Schönste, das Wesen der Tonkunst, ist für die Franzosen ein Buch mit seien Siegeln, die nur empfänglich sind für die angenommene materielle Wirkung der Töne, wie ihre "Konsens" zur Genüge beweisen. Ganz natürlich, es soll, das so wenig Lust und Gemüth besteht, wie das französische, ist für die Muß, die dieses nicht enthalten kann, durchaus nicht gefallen. Der Franzose kennt nur Kleid und sentimentale Stimmung; wo wir Gefühlvoll sind, ist er empfindsam; wo wir wundert, daß sie in die Seele hinein empfinden, ist er grau. Dies erklärt und die geringe Häufigkeit unserer Nachbarn im Leben Das zu begreifen, was das innere Kern, das wahre Wesen der Tonkunst ausmacht; ebenso auch Einmale Betontest und wirklich Schönheit haben, es ändert dies nichts an der allgemeinen Regel.

Dennoch nach dieser Abweisung zurück zu unserem eigenen Thema. Die aus allen Richtungen der Umgebung von Paris herbeigeführten Vereine hatten sehr alle, obnein bei der enormen Bevölkerung schon sehr lang benötigten Verkehrsmitte mit Besuch, so dass es ganz unmöglich war, Gelegenheit zu finden, nach dem entfernten Ausstellungsort zu gelangen. So mußte ich mich dann entschließen, den neuen Weg zu Fuß zurückzulegen, was um so bequemlicher war, als die Sonne wieder heit zu brennen anfangt.

Es tat immer etwas Mögliche, mit Gewalt gelingt, und jetzt und durchaus etwas Neues schaffen zu wollen. Das Plan und Anordnung betrifft, so war die Ausstellung von 1867 ein Blüter, das mir schwer überredet läßt. Die Sicht nach noch nicht Dagekommen soll und nicht verleiten, das Alte, Gute über alles zu werben. Wie verhängnisvoll dies ist, hatte ich die Wiener Weltausstellung zur Genüge dargelegt, so daß sich Herr Senator Krantz daran eine sehr kleine nehmen und nicht seiner persönlichen Regierung nachgehen sollen, denn diese persönliche Regierung verlor das Selbstgefühl, und dieses Selbstgefühl eine Selbstzufriedenheit.

Es war ein unzureichender Gedanke der oftthebundene und sehr unbefriedigende Ausstellung, das besitzt, eine ethnographische Moment mit dem vergleichend-cultur-historischen so zu vereinen, daß beide Richtungen zusammen bildeten, jede aber innerhalb derselben so zu selbständigkeit bestand. Von diesem als gleich zu bezeichnenden Prinzip hätte man nicht etwas unterscheiden können, als bis man vermochte hätte etwas anderes an die Stelle zu setzen; man braucht ja auch nicht bei der für Ethnologie organisierten Einteilung wenige qualitätvolle Form zu belassen, sondern könnte eine andere wählen; das selbe kann auch durch einen absondernden Raum zu erreichen werden. Dies tut aber die Originalitätssucht nicht genügen, der die chaotischen Verhältnisse zu Gunsten und welche in der gegenwärtigen Ausstellung bestehen.

Hier ist auf dem Papier ein Plan vorhanden, welcher neue Gruppen mit neuem Gassen aufweist, der aus recht häßlich gräßisch dargestellt ist, so daß man sich leichter unterscheiden könnte; allein bei der Ausstellung hat man sich wenig daran gehabt, so daß man sich mit Weiß und Rot und allen Farben und Farben auseinander Gegenstände, wenn man sie mit einander in Kontakt stellen will, zusammen führen kann.

Ein Prinzip, wie von der Industrie gilt auch von der Kunstabteilung, in der ebenfalls die verschiedenen Nationen zum Durchmischer gewünscht sind. Würden nicht annehmen, um wie viel verschiedensten Orten man zum Beispiel Frankreich findet; ein Umstand, der die Aufgabe der Pariser ganz außerordentlich erschwert und diejenige gewinnt, ein zur Vermittelung gesucht hat.

Die Menschen, die gern erhalten möchten, was die Ausstellung ihres verbreitet, um daraus zu erziehen, ob sie fassung der Briefe, Kärtchen, zum Brief und

zu Appretur dienenden chemischen Methoden — und in der 49. Klasse Weberei und Häute.

Siebte Gruppe Werkzeuge und Vorrichtungen der mechanischen Industrien: in der 50. Klasse Geräte und Vorrichtungen zur Ausbeute der Minen und zur Metallurgie — in der 51. Klasse Geräte und Vorrichtungen der Band- und Fortschwertschaft — in der 52. Klasse Maschinen und Einrichtungen der landwirtschaftlichen und auf die Ernährung Bezug habenden Industrien — in der 53. Klasse Apparate und Vorrichtungen für die chemischen und pharmaceutischen Gewerbe, wie für die Getreide — in der 54. Klasse Maschinen und Vorrichtungen zu allgemeinen mechanischen Zwecken — in der 55. Klasse Maschinen, Werkzeuge und Einrichtungen zur Herstellung von Weberei — in der 56. Klasse Maschinen, Werkzeuge und Einrichtungen für Spinnereien und Seile — in der 57. Klasse Maschinen, Werkzeuge und Einrichtungen für Weberei — in der 58. Klasse Geräte und Vorrichtungen zum Weben und zur Kleiderherstellung — in der 59. Klasse Maschinen, Geräte und Vorrichtungen zur Untersuchung von Gegenständen des Handels — in der 60. Klasse Maschinen, Geräte und Vorrichtungen zur Papierfabrikation, zum Färben und Drucken — in der 61. Klasse Maschinen und Werkzeuge zu verschiedenen Arbeiten — in der 62. Klasse Bauaufbau und Steindraht — in der 63. Klasse Verarbeitung und Sammeln — in der 64. Klasse Material für Eisenbahnen — in der 65. Klasse Apparate und Vorrichtungen zur Telegraphie — in der 66. Klasse Materialien, Geräte und Vorrichtungen für Eisenbahnen, für öffentliche Arbeiten und für die Bautenkunst — in der 67. Klasse Material für Schiffahrt und Rettungsgeräte — und in der 68. Klasse Material und Ausstattungen für das Militär.

Siebte Gruppe Räbthoffe: in der 69. Klasse Getreide, Fleischsorten und die daraus erzeugten Produkte — in der 70. Klasse Erzeugnisse der Brod- und Kuchenbäckerei — in der 71. Klasse fette Räbthoffe, Milch und Eier — in der 72. Klasse fette Räbthoffe, Milch und Eier — in der 73. Klasse Gemüse und Obst — in der 74. Klasse angrenzende Stoffe und Gewürze, sowie Butter und die Erzeugnisse der Käsekäserei und in der 75. Klasse gepökelte Fleisch.

Neunte Gruppe Darstellungen des Alterthums und der Antike: in der 76. Klasse landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Muster von landwirtschaftlichen Einrichtungen — in der 77. Klasse Muster der Werke, Eis- und Maulbäckerei und was damit zusammenhängt — in der 78. Klasse Musterthiere der Rindvieh- und Büffelzucht — in der 79. Klasse Schweine und Ziegen — in der 80. Klasse Schweine und Kaninchen — in der 81. Klasse Federdruck und Einrichtungen zu deren Rucht — in der 82. Klasse Hunde, Hundehäute und die Erfordernisse zum Absichten der Hunde — in der 83. Klasse mögliche und schädliche Insekten, Vorrichtungen zur Rucht der Bienen und Seidenraupen und Verfahren zur Bekämpfung städtischer Insekten — und in der 84. Klasse Fische, Krebs und Schaltiere und Vorrichtungen zu deren Rucht.

Zehnte Gruppe alles was zum Gartenbau gehört: in der 85. Klasse Gewächshäuser, Werkzeuge, Geräte und Vorrichtungen zum Gartenbau — in der 86. Klasse Blumen und Pflanzensamen und deren Anlagen — in der 87. Klasse Gemüsepflanzen und Darstellungen von deren Anbau — in der 88. Klasse Obst und Obstbäume sowie Darstellungen von deren Anlagen — in der 89. Klasse Samen und Pflanzlinge von Waldobst — und schließlich in der 90. Klasse Treibpflanzungen.

Man sieht, der Herr Senator Krantz hat seinen Goethe mit Verstand studiert: „Wer Bielen bringt, wird Manchem etwas bringen“ dagegen scheinen ihm die klassischen Studien etwas fern zu liegen, denn sonst müßt er sich wohl so gut erinnern, die ihm gewiß sein Professor oft genug zugesetzt hat: „nos multa sed nullum.“

Von der Logik, die bei der Eintheilung vielfach in Anwendung gekommen ist, wollen wir nicht weiter reden; dem Franzosen darf man überhaupt nicht mit logischen Gründen kommen, er ist war ein berechnender Verstandesmensche, aber mehr für die Praxis, als für die Theorie.

Natürlich kann es uns auch nicht im entferntesten in dem Sinn kommen, über Alles berichten zu wollen, was dieser große Jahrmarkt dorbtet, wir haben weder Lust, noch Beruf, noch die nötige Kraft dazu, auch wäre es eine ebenso unerträgliche wie unhandbare Aufgabe, abgesehen davon, daß man eine ganze Reihe von Bänden voll schreiben müßte. Wir beschränken uns, das Wichtigste, Interessanteste und das, was für uns Deutsche die meiste Bedeutung hat, kurz hervorzuheben, wobei wir bestrebt sein werden, besonders auf die Bedeutung unserer Industrie Rücksicht zu nehmen. Auch an eine bestimmte planmäßige Reihenfolge werden wir und nicht slavisch halten, obwohl doch schon durch die vorhandene Unordnung fast zur Unmöglichkeit gemacht; wir werden vielmehr den praktischen Ansprüchen nach Kräften Rücksicht zu tragen versuchen, wenn es auch hier und da auf Kosten einer strengen Systematik geschehen sollte.

VI. Vom internationalen Schachcongres in Paris.

(Schluß.)

Das große Turnier ist zu Ende. Winawer gewann eine Partie gegen Blasius und erreichte 16½, Budorff ebenfalls 16, Gewinnpartien. Diese beiden Männer müssen daher um die beiden ersten Preise streiten. Der Sieger war J. H. Budorff aus London, welcher beide Partien gewann. Den zweiten Preis erzielte Simon Winawer aus Berlin. Den dritten J. H. Blasius aus London mit 14½ Gewinnpartien. Bird und Radenau erreichten je 13 Partien und nutzten nur den zweiten und dritten Preis sicher; Radenau gewann ebenfalls beide Partien und blieb demnach Sieger. Erst den sechsten Preis erhielt unser Anderßen. Zwischen den beiden ersten Siegern Budorff und Winawer ist ein Wettkampf veranstaltet worden, dessen erste beiden Partien resultlos geworden sind.

Professor Anderssen ist von Paris nach Frankfurt a. M. zum XII. Congress des Deutschen Schachbundes gereist, um dort seine unterworfene Meisterschaft von Neuem im Turnier gegen Louis und Wilfried Paulsen aus Rosengrund, Schwarz aus Wien, Metzger aus Görlitz, Windfuß aus Leipzig und anderen zu erproben.

Verschiedenes.

Seit dem 1. d. W. ward der Restaurateur Döring in Bittau vermißt und am 3. d. ward er gräßlich ermordet im sogenannten Hospitalhof, zwischen Eichgraben und Eichendorf aufgefunden. Die „Bitt. Morg. Zeit.“ theilt als Einzelheiten mit: Döring betrieb Geldgeschäfte und trug oft größere Summen bei sich. Als des Mordes verdächtigt ist der Wirt Unger, ein Photograph Unger, in Haft genommen worden, ebenso ein Mädchen und ein Knabe, die bei Unger beschäftigt waren, Unger soll in schlechten Verhältnissen leben und dem Todten Geld schulden; er werde als rabiativer Charakter geschuldet, stets von großen, bissigen Hunden umgeben, sei er allgemein gesüchtet gewesen. Man glaubt, daß des Mord in der Wohnung Ungers begangen worden und jenes Mädchen und der Knabe hätten dann den Verbrecher in einer Kiste auf einem Handwagen in den Wald geschafft. Döring war verheirathet und Vater von 6 Kindern, von denen 2 verheirathet sind. In seinem Portemonnaie fand sich kein Pfennig Geld, aber ein vierblättriges Kleeblaß.

Das „Reuter Tageblatt“ meldet aus Crimmitzschau: Am vergangenen Dienstag, also am Tage der Reichstagswahl, waren der Zeugmacher Robert F. aus Ranneburg und der Garrenmacher R. von hier in Reuter gewesen. Sie waren beide lebensmüde, klagten einander ihre Not und nahmen auch an dem Auffall der Maschine kein Interesse — denn sie beschlossen, sich gemeinschaftlich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Die Reichstagswahl machte auffallen wie sie will, andern thut so doch nichts, so sprach das lebensmüde Paar, ob und traut noch einmal tückig, um dann zum Sterben zu schreiten. R. hatte jedoch vermutlich keine Courage, selbst Hand an sich zu legen, denn F. übernahm das Henkeramt und knüpfte seinen Gefesseln am sogen. Tännerberg an einem Baum auf. Wahrcheinlich hatte nun aber auch F. die Courage verloren, die Procuratur an sich selbst zu vollziehen, er ließ sein Opfer baumeln und entfernte sich. Nach kurzer Zeit kehrte er jedoch zurück — weshalb ist nicht aufgeklärt — und siehe da, auch R. baumelte nicht mehr, er war von zwei des Weges kommenden Personen abgeschnitten und vom Tode errettet worden. Beide befinden sich jetzt in Haft.

Braut und Brautigam vom Lande bei Hartmannswald im Schwarzwald machen eine Bergwanderungsreise nach Straßburg, wo sie die Plattform des Mühlbergs bestiegen. Der Wächter sagte: Bleiden Sie nicht bei der großen Glocke stehen, es wird bald schlagen und Sie würden dann erschrecken. Zu spät; denn in demselben Augenblick ertönten die mächtigen Glockenschläge, die Braut habe wie vom Blitze getroffen zusammen, fiel neben und singt an irre zu reden. Sie mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Ein eigenartümliches Tech, das mit den Attentaten auf den Kaiser in Verbindung steht, hat die Familie eines Kaufmanns in Köln. Nach dem Attentat des Studenten Beder in Baden-Baden suchte der Kaufmann Beder in Köln die Gnade nach, anstatt seines bisherigen Namens den Familien-Namen seiner Chefarzt führen zu dürfen. Das Gesuch wurde genehmigt und die Familie hieß von da ab „Robeling“. Derselbe ist jetzt wegen eines anderen Namens in Verlegenheit.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. August. Von den nunmehr bekannten 396 Wahlen sind 53 conservativ, 40 frei-conservativ, 96 liberal, 81 national-liberal, 16 fortwährend, 12 keiner bestimmten Partei angehörig, jedoch auf die Bedeutung unserer Industrie Rücksicht zu nehmen. Auch an eine bestimmte planmäßige Reihenfolge werden wir und nicht slavisch halten, obwohl doch schon durch die vorhandene Unordnung fast zur Unmöglichkeit gemacht; wir werden vielmehr den praktischen Ansprüchen nach Kräften Rücksicht zu tragen versuchen, wenn es auch hier und da auf Kosten einer strengen Systematik geschehen sollte.

Teplitz, 3. August. An dem heute anlässlich des Geburtstags König Friedrich Wilhelm III. im Glazischen Gartenalon stattgehabten Festbankett nahmen etwa 200 Personen Theil. Der Saal war mit den deutschen, preußischen und österreichischen Farben geschmückt, zwischen den inmittelten grünen Geschützen aufgestellten Bildern des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef befand sich das Bildnis König Friedrich Wilhelm III. Die Botschaft auf den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Österreich, die Großherzogin von Baden und den König von Sachsen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen und die ganze Freiheit, bei welcher mehrere patriotische Lieder gesungen wurden, verlieh in der gehobtesten Stimmung.

Wien, 4. August. „Bresle“ Telegramm aus Para: Die türkische Belagerung hat Bosnisch-Grabowia geräumt, die dortige Zisterne verbrann, die Befestigung zerstört, den katholischen Einwohnern, welche in diesem Frühjahr aus Knin zurückgekehrt waren, daß Vieh und die Lebensmittel weggenommen und ist dann gegen Piwno abmarschiert. Die Infanteristen aus Prolog und Tschlora haben sich bei Grabowia konzentriert.

Dr. med. M. Fleibig,
prakt. Arzt und Chirurg.
Südstraße 85, II.
Sprechstunden: früh 6—8 Uhr, Nachmittags
1—3 Uhr.

English. Mr. K. K. Bräuerstr. 13, II.
Büro: 9, 11, 9½, 8, 7, 6.

Theorie u. Clavier a. Sch. 60.—

Die u. M. T. 23. erbeten Exped. d. Bl.

Seine Unterricht im Gefangenen Clavier ist erh.

Wiederholt Lehrerin. Süderstr. 21, Bl. 2.

D. w. Klavierunterricht. Abt.

Bands u. "Clavier" an die Exped. d. Bl.

Unterricht im Zitherpiel ertheilt.

A. Kabatek, Klosterstraße 14, III.

Haasenstein & Vogler
prompte Vermittlung von In-
seraten in alle Blätter der Welt
zu Tarifpreisen. Zeit-

Reichsstraße 55, 1. Etage,
Gdo der Grimm. Str. Seliess Hof.

Umsatz von Photographien, 4, sind auf-
zufinden u. zu verkaufen. Offerten unter
Schall durch die Expedition d. Bl.

J. Winkelmann
Salvanoplastische Anstalt.
Große Windmühlenstraße Nr. 11,
verkleidet, verfüllt, vergoldet und plati-
niert alle Metalle.

E. W. Liebsch, Decorations-, Sim-
pormaler und Pastore, Kanalstraße 6,
guter, empfiehlt sich billiger.

(R. B. 56) Glas, Marmor gut ge-
kittet. Annahme: Hugo
Kast. Böhnen 11.

Grubenmeister, Dienst, jew. a. Mauer-
arbeit w. Bill. bei Humboldtstr. 14, IV. Klaus.

Gute, billige Tapizeriarbeit
u. Kleidergarage 4, im Zeisigsgeschäft.

Zöpfle von 1 A., Chignons, Uhrenketten,
Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst
Schulze, Friese, Theater-Pass.

Weiß- und Weiß-Eis-Geschäft
am Rittersteig. Rud. Moser,
Klosterplatz Nr. 1b, 1. Etage.

Wardrobe-Reinigungs-Anstalt

Abreit und Reparatur v. G. Boehler,
Gewerkenstr. 18 u. Katharinenstr. 29 pr.

Herren Kleider repar. u. rein. chem.
K. Böhne, Königsplatz 16.

Kinderwäsche, Damen- und Herren-
bekleidung, Regale, Joden, Hosen, weiße
Unterkleider, Socken, Dragen, Wan-
schen, Taschentücher in Bettlin und
Krempen, Stoffreifen, Schläpfe und Crav-
atten u. c. Kleidergarage ohne Glanz Albertstr. 3, III.

Wäsche wird weiß schön, schnell und billig
auf der Klosterstraße Nr. 14, 2. Et. rechts.

Wäsche wird sauber u. gut gewaschen
u. geplättet. Adr. Schloßg. 2, 1. erb.

Wäsche wird gewaschen, u. gut geplättet
Klosterstraße 11, neben d. Barth.

Same Frau vom Bande sucht Wäsche zu
reinigen. Kochs Hof bei Reichert.

Reinigungsanstalten gewissenhaft modernisiert
Klosterstraße Nr. 14, 3. Et. rechts.

Dr. med. Hermannsdorf, Spezialist für Ge-
schlechtskrankheiten, Haus- und Haus-
ärzte, consult. tägl. v. 10—8 Nicolaistra. 8, II.

Cand. med. Schwarzkopf
für Geschlechtskrankheiten gründl. fach-
lich billig. Kl. Windmühlenstraße 15 (am
Klaus), III. Unterg. 10—4, Abends 7—8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten werden, ohne Rücksicht
auf Kosten, nicht nur sofort behandelt,
sondern auch das Weitertreiben verhindert.
Selbst wenn sie nicht löschen, für
immer gebunden durch daß von dem Bahn-
weg weg, höchstens in Kronenburg erfundene
Band. Preis mit Gebrauchskonto, 1 A.
A. B. Vorratshaus in der Exped. d. Bl. Tagebl.

Bandwurm-
Kinder, denen es bis jetzt noch nicht ge-
lingt, sich von diesem lästigen, der
Gesundheit so nachteiligen Wurm betreten
zu führen, dienen zur gefälligen Nachricht,
daß es möglich ist, ohne Befürchtung, für
einer Kindheit, ohne Vorurteil, ohne
Gesundheitsgefährde u. ohne Rückhalt dinnsten
zwei Kinder gründlich befreite. Auch bestellt.

J. W. Huber, Reichsstr. 45.
Bitte schreibe mir Haus- u. Nr. zu beobachten.

Gürtel.
neueste Modelle, Leder mit Leder,
Gummi, Gold, Perlmutter und
Silber, sowie auch Gürtel
die Gürtel einzeln empfiehlt in
eigener Auswahl billiger.

Rudolph Ebert,
v. Thomasgäßchen 9.

Neure Jahre Gürten

in Gürteln und aussoen, billig.

Neue Gürtelungen, Gürtelchen.

Leichte Fräherungen in 1/2, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2.

Neue Gürtelungen, sehr billig.

Neue Gürtelungen, Gürtelungen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

16. 217.

Montag den 5. August 1878.

72. Jahrgang.

Ost-Vorstadt.

Gasse 100, 2. Et. 2 Zimmer u. Stube, Oct. e. beziehbar, bezgl. eine 8. Et.

Räuber Thünenstr. 6, 1. Et. links.

zu verm. ur. 1. Oct. Nordstr. 23, die

Nekrosstr. 6, bei 6 Zimmer, m. Stube, der

Wohnung entfällt, ferner die 8. Et. beziehbar, aus

m. Stube u. beide m. Gabu. Möblier-

ung. Räb. daf. b. Besitzer, 2. Et. rechts.

Gebühren 75 zu verm. 1 Logis 2. Et. 4 Et.

St. 200 ab 1. Oct. Einfahr. 2. Et. 1. r.

zu vermieten

die 3. Etage, 4 Stuben u. Küche, 2. Et.

und 220 Thaler. Windmühlstraße

28b, 3. Etage.

60, oder später Sidonienstr. 50 ein Logis

6. Etage für 120,-.

zu vermieten, Bahnstr. ist neu vergrößert,

eine fradi. 3. Etage für 600,- zu

vermieten. Nächstes Bandelstraße 4.

Komptoir.

Wandstr. 33b ist die 3. Et. m. Garten,

ab auch 2. Et. od. 1. Oct. Räb. 2. Et.

etw. eige. und comfort. eingerichtete

Wohn. 8 Zimmer, 2 Badekabin., Badekabin.

ausse. u. Balkon enthaltend, ist je-

doch über zw. 1. October zu verm.

zu vermieten, Pfeßingstraße 15, part. rechts.

zu der Nordvorstadt, nahe der Promen-

ade, fnd. 1. Oct. z. c. Logis, vornehm-

lich, 1.830,- 4. Et. r. 375,- 3. Et. 2. Et.

Räb. Überhardsstr. 2 im Laden.

Ein frdl. neu vergrößert. Logis in 3. Etage

4. Etage, Stuben u. Bub. ist sofort oder

später zu verm. Räb. Geschäftstr. 15 d, II. I.

16. Rörnerstraße 16.

zu einer Hälfte der 3. Etage sofort oder

später an anständige Leute zu ver-

mieten. Räb. daf. part. b. Besitzer.

sofort oder 1. October 4. Etage nahe

zu Miete für 120,- pro anno. Nähe des

theatral. Hause, Thomaskirchhof 1.

Bettiner Straße Nr. 110, IV.

zu einer freundliche Wohnung so-

oft zu vermieten durch Herrn

zu Gebhard daselbst.

Ein 4. Etage, 2 Zimmer u. Bub. zu

vermieten. Glienkestraße 28c part.

Gleiterstraße Nr. 2.

zum Neuen Theater, Mittelbau, 4. Et.

Logis für 600,- 4 vom 1. October ab.

Räb. beim Haussmann.

Baldstr. 11 und sofort oder 1. October

6. Et. 2 Buben in 4. Et. an ruhige

Leute zu vermieten. Nächstes 1. Etage.

Ost-Vorstadt.

Wohnhause 1e ist die kleinere Hälfte der

Loge incl. Wasserleitung, Gas, Boden

u. Keller, Waschhaus u. Trockenboden-Be-

ckung, 2. part. fnd. zu vermieten

per 1. Oct. an anständige Leute zu

vermieten. Räb. im Garthengebäude daselbst.

1. October ein Logis 4. Etage, 60,- ab, am

sonst Kinder Glienkestraße 22b, I. r.

Wohnhause Nr. 76-77

zu einer schöne neu renovirte Wohnung,

zimm. u. Bub., per sofort oder 1. Oct.

neuverm. Nächstes beim Haussmann.

Westvorstadt.

Ein frdl. Familien-Logis, 2 Stuben,

zimmern, Küche u. der 1. Etage

zu vermieten. Preis 185,- p. m.

Wiesentstraße Nr. 20, II.

zu vermieten im Seitengebäude Glien-

kestraße 8, III. ein Logis 2 Stuben und

Schlaf. Räber beim Haussmann.

Wohnhause 8. Logis für 600,- 4 zu

vermieten. (8 Stuben, 4 Zimmers 2c).

Räb. bei Glienke im Garthengebäude.

Wohnhause 10. Etage, 6 eine frdl.

6. Et. 120,- auch per 1. October

zu vermieten. Räb. Nr. 6, bei Ulrich.

zu vermieten für 800,- eine bergl.

Et. 2. Et. 200,- per 1. Oct. Sophienstr. 27 part.

1. Etage 2. Et. 2 Stuben, 2.

Wohnhause 23 B part. fnd.

zu vermieten 1. Et. 3 Stuben, 1m.

Räb. u. 2m. Glienkestraße 33, I. Et.

zu vermieten. Wohnhause 5, I. Etage

ein Logis 1. Etage, 2 Stuben u. Bub.,

zu vermieten. Räb. Nr. 2, bei Röder.

zu vermieten für 800,- eine Bergl.

Et. 2. Et. 200,- per 1. Oct. Sophienstr. 18 bei dem

Haussmann.

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 10. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 12. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 14. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 16. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 18. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 20. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 22. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 24. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 26. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 28. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 30. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 32. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 34. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 36. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 38. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 40. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 42. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 44. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 46. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 48. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 50. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 52. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 54. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 56. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 58. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 60. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 62. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 64. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 66. Etage 120,-

zu vermieten 1. Etage 2. Et. 2 Stuben,

1m. Räb. Nr. 68. Etage 120,-</

Concert-Garten Kindermann-Hennersdorf Gohlis.

Großes Abend-Concert

von der weitberühmten ungarischen Budapest-Zigeuner-Capelle Horvat Harezi (im National-Theater), unter Direction ihres Capellmeisters Herrn Karas Mor.

Aufgang 8 Uhr. **PROGRAMM:**

- 1) Walzer-Motiv.
- 2) Götter-Denkmal, von Gilbogen.
- 3) Zárdás (ungarische Tänze).
- 4) Reminiscenzen aus der Oper „La Traviata.“
- 5) La Serenada (Valse Espagnole), von Metra.
- 6) Violin-Trio, verostet von Sólyai Bojtos.
- 7) Ouverture zur Op. „Dichter und Bauer“, von Suppe.
- 8) „Hercz-Gáme.“ Polka französische.
- 9) Polka-Motiv aus der Oper „Der Prophet“.
- 10) Zárdás (ungarische Tänze).
- 11) Der verliebte Röntler.“ Polka Magyar.
- 12) Ganzadi-Motiv.

Grossartiges Feuerwerk.
Grossartige Neubauten.

CONCERT
von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106,
unter Direction des Musikkönigl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106,
Gottlob Programm.

Passe-Partouts berechtigen zu jedem Concert.

Theater-Terrasse.

Heute Montag
Grosses Militair-Concert
gegeben von dem Trompeterchor des Kgl. Sächs. Carabinier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Lorbeer.
Aufgang 8 Uhr.

Central-Halle.

Heute Montag
Grosses Garten-Concert (Entreefrei),
dabei empfohlen Ente mit Bratflöcken. M. Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Montag Freiconcert u. Tanzmusik. E. Krahl.

Restaurant F. A. Trietschler, Schulstr. 7,
Concert- und Ballhaus
empfiehlt keine auf das Geschmacksvolle
neu restaurirten Localitäten
zur Abhaltung von Festeleien jeder Art. Gute Küche. Preisswerthe Weine u. Biere.

Schillerschlösschen, Gohlis.

Heute großes Schlachtfest.

Eutritzscher zum Heim.
Heute zum 3. Commerz des „Zermitt“ eine ganz famose „Zelt-Woche“ und
Schlachtfest.

Gosenschenke zu Eutritzscher.
Heute ist zum Schlachtfest erneut ein L. Fischer.

Schlachtfest empfiehlt heute W. Bremser, Universitätsstr. 3.
NB. Vereinslagerbier auf Eis vorzüglich.

Weintraube in Gohlis. Heute Schlachtfest. H. Schlegel.
No. 1. heute Restaurant. No. 1. heute Schlachtfest. Jeden Mittwoch Spezialtage.

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest. Bier. No. 1. empfiehlt L. Treutler.
(R. B. 328.) Restaurant.

Rost's Schweinsknochen. Gohlis.
Heute Schweinsknochen. R. Gose & 25 Pf.

Mühle zu Gohlis

Allerlei. Bier auf Eis u. Gose hochfein. E. Basch, früher Waldschlösschen.

Drei Lilien, Reudnitz.
Heute empfiehlt Allerlei mit Catelettes, Kende oder Zunge, eines Bernhardiner, Esterreicher und Weißesches Bier. W. Hahn.

Thier-Park-Skating-Rink

Geöffnet am Freitag bis Sonntag.

Concert von Hochzeitstag & 8 Uhr. Abends 10 Uhr.

Abfahrt der 20 Uhr 6 Uhr.

Eintritt 10 Pf. Stuhlb. 15 Pf.

Stuhlb. 10 Pf. Eintritt 15 Pf.

Eintritt 10 Pf. Eintritt 15 Pf.

— Ungar. Nordostbahn-Secunde-Briote: Münzen. Das Consortium Gbr. Salzbach. Skizze: deutsche Kreditbank hat, wie der „Fr. S.“ mitgetheilt wird, die von ihm übernommene eine Million Secunde-Briote der Ungar. Nordostbahn rückt begeben. Die Option auf eine weitere Rücknahme, welche am 15. d. M. abläuft, wird demnach voraussichtlich ausgeübt werden.

— Warenverkehr nach Russland. Nach einer Melbung der „Roumois Wremja“ soll das russische Finanzministerium beschlossen haben, zu verordnen, daß fernerhin die Empfänger der vom Auslande nach Russland kommenden Waren von der Einreichung einer Waarendeclaration bei den Goliathern an der Grenze befreit werden. Die Bezeichnung der Qualität und der Quantität der Waren, welche nach Russland importiert werden, sollt von nun an in den Wirkungskreis der Goliathen und diese werden darüber zu bestimmen haben. Daher wird die Bezeichnung der Höhe des Zolls nach dem abgegebenen Gutachten über den Bezug der Waren seitens der Goliathen, nicht aber wie bisher auf Grundlage der Declaration des Empfängers, vorgenommen werden. Die Einreichung wird sich hoffentlich als Erleichterung erweisen. Es ist bisher noch selten vor gekommen, daß Waarenbestellungen von den russischen Goliathen wegen angeblich falscher Declaration der Waarenartung confisziert worden sind.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Frankfurt a. M., 3. August. Effecten-Societät. Creditactien 231%, François 234%, Galizier 212%. Fest.

Hamburg, 3. August. Abendblätter. Silberrente 67%, Papierrente 66%, Goldrente 65%, 1860er Rose 144%, Bombarden 167%, Creditactien 231%, François 66%, neuere Rubel 65%. Geschäftsjahrs.

Paris, 3. August. Träger. Crédit mobilier 480, Spanier 470, 10%, do. intat, 12%, Guaranies 750, Banque ottomane 518, Société générale 490, Crédit foncier 606, neue Courrier 261. — Wechsel auf London 26, 12.

Paris, 3. August. Boulevard-Berlehr. Aproc Rente 76,90, Anleihe von 1875 111,70, Türken 68,50, Banque ottomane 620,00. Rubel.

London, 3. August. Baumböllwollewaren. Das Geschäft hält sich innerhalb sehr beschränkter Grenzen. Producenten haben ihre Forderungen weiter erhöht, aber nur in wenigen Fällen extreme Preise erhalten. Stapelartikel für den Orient bleiben in allen Sorten vernachlässigt.

Liverpool, 3. August. Feiertags wegen heute kein Markt.

Bombay, 2. August. Tpfd. Shirts 3 Rup. 11 28, pr. Stück, 8/-, pfds. Shirts 4 Rup. 2 1/2, pr. Stück, Wulle Twiss 40r 8s, & pr. Morab, ruhig. Baumwolle kannam, Dholera 200 Rup., Hornkravutter 200 Rup. pr. Camba. Export der Stede 10,000 Ballen. Wechselfours auf London 6 Mon. Bankwechsel 1st 8/-, 4.

Calcutta, 2. August. Tpfd. Shirts 3 Rup. 5 1/2, pr. Stück, 8/-, pfds. Shirts 4 Rup. 4 1/2, 40r. Baumwollstoffe Twiss 4/-, & pr. Morab. — Salpeter 6/-, Rup. pr. Maund. — Beinamen 4/-, Rup. pr. Maund. — Raps 4/-, Rup. pr. Maund. — Reis 4/-, Rup. pr. Maund. — Wechselfours auf London 1st 8/-, 4. — Fracht 10 s a 35s.

Wie de Janeiro, 31. Juli. (Fr. S.) Wöchentliche Ruhfuhr von Raffaele in Rio 60,000 Sad. Borrach von Raffaele in Rio 45,000 Sad. neue Abladungen nach den Vereinigten Staaten 22,000 Sad. Neue Abladungen nach dem Canal und der Elbe 12,000 Sad. Neue Abladungen nach dem übrigen Europa 16,000 Sad. Gemachte Verluste sind leichter Decade 70,000 Sad. Preis von Gold fast 5900 Rup. Wechselfours auf London 22%, 4. Raffaele-Lendenz in Rio ruhig, aber fest.

Wöchentliche Ruhfuhr von Raffaele in Santos 15,000 Sad. Borrach von Raffaele in Santos 18,000 Sad. Abladung von Santos nach dem Canal und der Elbe 12,000 Sad. Abladung nach dem übrigen Europa 24,000 Sad. Gemachte Verluste in Santos 37,500 Sad. Preis eines guten Durchschnittsflottilen in Santos 5100 Rup. Raffaele-Lendenz in Santos sehr fest.

Paris, 3. August. Rohzucker behauptet, Nr. 10/18 per August per 100 Kilogr. 87,75, Nr. 8/8 per August per 100 Kilogr. 64,00. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 8 per 100 Kilogr. per August 66,75, per September 64,80, per October-Januar 62,60.

Sizilien, 3. August. Aproc. italienische Rente 81,00, Gold 21,68.

Bankausweise. Berlin, 3. August. Wechselbericht der Reichsbank vom 31. Juli.

Activa.

1) Metallbest. (der Bestand an courtbürgem. deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd. kein zu 1892 A berechnet. A 610,671,000 Sun. 176,000

2) Befand an Reichs-
casinofeuern 32,802,000 Sun. 291,000

3) do. an Roten and.
Banten 6,965,000 Sun. 1,747,000

4) do. an Mechelin 346,935,000 Sun. 1,769,000

5) do. an Lombard-
forderungen 54,57,000 Sun. 5,873,000

6) do. an Effecten 505,000 Sun. 133,000

7) do. an sonst. Activ. 91,586,000 Sun. 78,000

Passiva.

8) das Grundkapital 120,000,000 unverändert

9) der Reservfonds 14,145,000 unverändert

10) der Betrag der um-
laufenden Roten 837,141,000 Sun. 8,469,000

11) die sonst. tägl. fäll.
Berbindlichkeiten 182,296,000 Sun. 5,833,000

12) die an eine Rün-
digungsanstalt geb.

Berbindlichkeiten 13,555,000 Rup. 427,000

13) die sonst. Passiva 987,000 Rup. 81,000

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 3. August. Die Einnahmen der Karl-Ludwig's. Bahn betragen in der Zeit vom 21. bis 31. Juli 380,501 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mindesteinnahme von 98,681 fl.

Wien, 3. August. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (öster. Reg.) betrugen in der Woche vom 28. bis 29. Juli 629,911 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindesteinnahme von 58,864 fl.

Prag-Duxer Eisenbahn. Im Juli 67,485 fl. (+ 11,490 fl.), Total + 56,688 fl.

Verlosungen. Pappenheimer 7.-fl. Rose vom Jahre 1864. Siebung am 1. August 1878. Auszahlung am 2. Januar 1879. Hauptpreise: Nr. 55428 à 1000 Flsc. Nr. 2538 3511 4140 23067 24099 27331 28174 48918 56187 75141 à 500 Flsc. Nr. 2675 1198 12358 14559 15708 21694 23855 27579 31467 36419 41052 43837 44811 46399 48695 49532 51185 55245 60225 61250 64209 72830 73851 à 200 Flsc.

Anleihe der Stadt Paris von den Jahren 1855 und 1860. Siebung am 1. August. Auszahlung am

1. September. Hauptpreise: Nr. 43496 à 1000000 Flsc. Nr. 5280 81812 184187 188106 à 10000 Flsc. Nr. 3888 18385 18867 23067 31068 41923 46823 50100 56784 58897 à 1000 Flsc.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr. während Ramm- und Stoffwollen zu 58—68 Thlr. an deutsche Rammgarntafabrik abgesetzt worden sind. Die Gesamtumsätze betragen über 1000 Crt.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf die feinen und hochfeinen Qualitäten. Letztere wurden nicht nur für die Rheinprovinz und Sachsen, sondern auch für Frankreich und England gesucht und durch einige hier eingetroffene Berliner und Leipziger Agenten zu hohen Preisen bezogen. Diese gaben je nach Qualität, von 68—85 Thlr.

Wien, 3. August. Abendblätter. Seit Beginn dieser Woche hat die Nachfrage wieder erheblich zugenommen, sie erreichte jetzt auf fast alle Güttungen, namentlich jedoch auf